



# Der Nutri-Score – Eine Analyse zur Performance der „Front-of-Pack“-Kennzeichnung

---

The Nutri-Score - An analysis of the performance of front-of-pack labeling

M.A. Julia Drexler  
Technische Hochschule Rosenheim  
Fakultät für Betriebswirtschaft  
[julia.drexler@th-rosenheim.de](mailto:julia.drexler@th-rosenheim.de)

B.A. Antonia Freiberger

**Rosenheim Papers in  
Applied Economics and Business Sciences**

**No. 2/2021**

## Abstract

For some years now, there has been discussion in Germany about the extended nutritional labeling of food. One reason for this is the increasing number of people suffering from obesity and the associated costs for diet-related secondary diseases such as high blood pressure and diabetes. The National Consumption Survey II of the Max Rubner Institute (MRI) showed that between 2005 and 2007 about half of the women and two-thirds of the men were overweight.

Food labeling is an important instrument to make it easier for consumers to choose healthy food. Therefore it has been criticized in recent years that the mandatory information is not immediately visible and does not facilitate the interpretation of the complete nutritional composition. Various surveys and studies also suggest that consumers would like to see simplified food labeling. Such supplementary labeling should offer consumers the possibility to inform themselves about the composition of foods at a glance through simplified information on the front of the packaging and thus to be able to make an informed purchase decision. Since November 2020 the label may be used voluntarily by companies in the food industry.

What is the current opinion of German consumers on the performance of the Nutri-Score since its introduction? This question will be answered in the following using empirical analysis. In addition, it must be clarified in advance to what extent this labeling is relevant for the food industry.

## Inhaltsverzeichnis

1 Problemstellung.....	3
2 Zusammenhang zwischen Nutri-Score und der Wirtschaft.....	4
2.1 Einflussnahme auf die Kaufentscheidung .....	4
2.2 Umsetzung auf Unternehmensebene.....	6
2.3 Transnationale Verwaltung .....	7
3 Empirische Untersuchung der Performance des Nutri-Score in Deutschland seit der Einführung im November 2020 .....	9
3.1 Ziel der Untersuchung und Forschungsfrage .....	9
3.2 Methodischer Zugang und Vorgehen .....	9
3.2.1 Erhebungsmethode.....	9
3.2.2 Aufbau des Fragebogens.....	10
3.3 Auswertung und Beschreibung der Ergebnisse.....	13
3.3.1 Stichprobe .....	13
3.3.2 Statistische Ergebnisse.....	15
3.4 Interpretation der Ergebnisse.....	22
4 Kritische Würdigung.....	26
Literaturverzeichnis.....	29

# Der Nutri-Score – Eine Analyse zur Performance der „Front-of-Pack“-Kennzeichnung

## 1 PROBLEMSTELLUNG

Seit einigen Jahren wird in Deutschland über eine erweiterte Nährwertkennzeichnung von Lebensmitteln diskutiert. Ein Grund dafür ist die steigende Zahl an Menschen, die an Übergewicht leiden und die damit einhergehenden Kosten für ernährungsbedingte Folgeerkrankungen, wie Bluthochdruck und Diabetes.<sup>1</sup> Die Nationale Verzehrstudie II des Max Rubner-Instituts (MRI) belegte, dass zwischen 2005 und 2007 rund die Hälfte der Frauen und zwei Drittel der Männer übergewichtig waren. Davon war knapp jeder Fünfte bereits stark übergewichtig.<sup>2</sup>

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung ist zum einen eine wichtige Stellschraube zur Prävention von Übergewicht und daraus resultierenden Krankheiten und zum anderen belegen diverse Studien, dass immer mehr Menschen in Deutschland einen größeren Wert darauflegen.<sup>3</sup> Auch das Ökobarometer hat gezeigt, dass deutsche Verbraucher verstärkt auf die Qualität der Produkte und die Vermeidung von Pflanzenschutzmittelrückständen achten, um ihre Gesundheit zu schützen.<sup>4</sup> Zudem zeugt der Boom der Fitness- und Ernährungsbranche über die letzten Jahre von einem steigenden Körperbewusstsein. Lag der Umsatz der Fitnessbranche im Jahr 2010 bereits bei 3,8 Milliarden Euro, stieg er bis 2019 auf 5,51 Milliarden Euro an.<sup>5</sup>

Der Lebensmitteleinkauf ist bei der Umsetzung einer gesunden Ernährung ein entscheidender Faktor. Das Überangebot an Produkten<sup>6</sup> und der daraus entstehende Dschungel aus Ernährungsinformationen überfordert die Menschen und erschwert es Verbrauchern, fundierte Kaufentscheidungen zu treffen. Speziell für Menschen, die sich kaum oder gar nicht damit auseinandersetzen wollen oder können, stellt das eine große Herausforderung dar. Obwohl es keine staatliche Pflicht ist, die Gesundheit der Bürger in Bezug auf Übergewicht zu schützen, hat das Bundesverfassungsgericht aus den Grundrechten auf Leben und körperliche Unversehrtheit, eine solche abgeleitet.<sup>7</sup> Dafür eignen sich verschiedene Arten staatlicher Einflussnahme und unter anderem die Aufklärung und Bereitstellung von Informationen.<sup>8</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. Amann, S. (2009).

<sup>2</sup> Vgl. Max Rubner-Institut (2008), S. 81 ff.

<sup>3</sup> Vgl. Wohlers, K./ Hombrecher, M. (2017), S. 6 f.

<sup>4</sup> Vgl. Soyez, K./ Thielow, N./ Gurtner, S. (2012), S. 77.

<sup>5</sup> Vgl. DSSV/ Deloitte (2021).

<sup>6</sup> Vgl. Lührmann, P./ Carlsohn, A. (2019), S. 10.

<sup>7</sup> Vgl. Pestalozza, C. (2007), S. 1115.

<sup>8</sup> Vgl. zitiert nach Eichhorn, C./ Nagel, E. (2010), S. 11 ff.

Die Lebensmittelkennzeichnung ist dabei ein wichtiges Instrument, um den Verbrauchern die Auswahl von gesunden Lebensmitteln zu vereinfachen.<sup>9</sup> Kritisiert wurde daher in den letzten Jahren, dass die verpflichtenden Angaben nicht sofort ersichtlich sind und sie die Interpretation der komplexen Nährwertzusammensetzung nicht erleichtern.<sup>10</sup> Verschiedene Befragungen und Studien verdeutlichen auch auf Seiten der Verbraucher den Wunsch nach einer vereinfachten Lebensmittelkennzeichnung.<sup>11</sup> Eine solche ergänzende Kennzeichnung soll Konsumenten die Möglichkeit bieten, sich durch vereinfachte Informationen auf der Vorderseite der Verpackung auf einen Blick über die Zusammensetzung von Lebensmitteln informieren und so eine fundierte Kaufentscheidung treffen zu können. Seit November 2020 darf das Label freiwillig von Unternehmen der Lebensmittelbranche verwendet werden.<sup>12</sup>

Wie stellt sich die Meinung der deutschen Verbraucher aktuell zur Performance des Nutri-Score seit der Einführung dar? Diese Frage soll im Folgenden durch eine empirische Analyse beantwortet werden. Zudem gilt vorbereitend zu klären, inwieweit diese Kennzeichnung relevant für die Lebensmittelindustrie ist.

## 2 ZUSAMMENHANG ZWISCHEN NUTRI-SCORE UND DER WIRTSCHAFT

### 2.1 EINFLUSSNAHME AUF DIE KAUFENTSCHEIDUNG

Mit der Einführung des Nutri-Score soll die Erwartung der Verbraucher erfüllt werden, einfach und schnell über die ernährungsphysiologische Zusammensetzung eines Lebensmittels urteilen zu können. Damit soll die Wahl bereits beim Lebensmittelkauf auf gesündere Produkte fallen, indem auch mit wenig Wissen über Ernährung die Nährwertinformation durch die Kennzeichnung verständlich ist. Es wurden Studien durchgeführt, um zu testen, ob die Lebensmittelampel die Kaufentscheidungen in realen Situationen positiv beeinflussen kann. Da der Nutri-Score in Deutschland erst seit November 2020 verwendet werden kann, beziehen sich die meisten Studien zur Wirksamkeit auf französische Verbraucher und nur wenige bisher auf Deutschland.

In französischen Untersuchungen wurden mehrere FoP-Etiketten miteinander verglichen und die Auswirkungen des Nutri-Score in verschiedenen Situationen getestet. Im Vergleich zu den anderen Labels stellte sich der Nutri-Score (frühere Version: 5-CNL) als wirksamstes Etikett heraus, um die Nährstoffqualität von Lebensmitteln einordnen zu können. Dazu wurden bspw. in der NutriNet-Santé Studie die Veränderungen der Nährwertqualität eines Warenkorbs untersucht. In einem experimentellen Online-Supermarkt mussten die Teilnehmer drei verschiedene Artikel nach ihren Nährwerten sortieren. In der Kontrollsituation wurde kein Etikett angebracht. Zum Vergleich wurden folgende La-

---

<sup>9</sup> Vgl. Hagen, K. (2010), S. 3 ff.

<sup>10</sup> Vgl. food-monitor (2017).

<sup>11</sup> Vgl. Zühlsdorf, A./ Nitzko, S./ Spiller, A. (2013), S. 7.

<sup>12</sup> Vgl. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2020a)

bels randomisiert aufgedruckt: GDA, 5-CNL (5-color nutrition Label), MTL (Multiple Traffic Lights) und Green Tick (siehe Abb. 4). Es führten dabei alle Kennzeichen zu Verbesserungen der Einordnung, wobei das 5-CNL zur besten Einschätzung in der Gesamternährungsqualität des Warenkorbs führte, gefolgt von der MTL.<sup>13</sup>

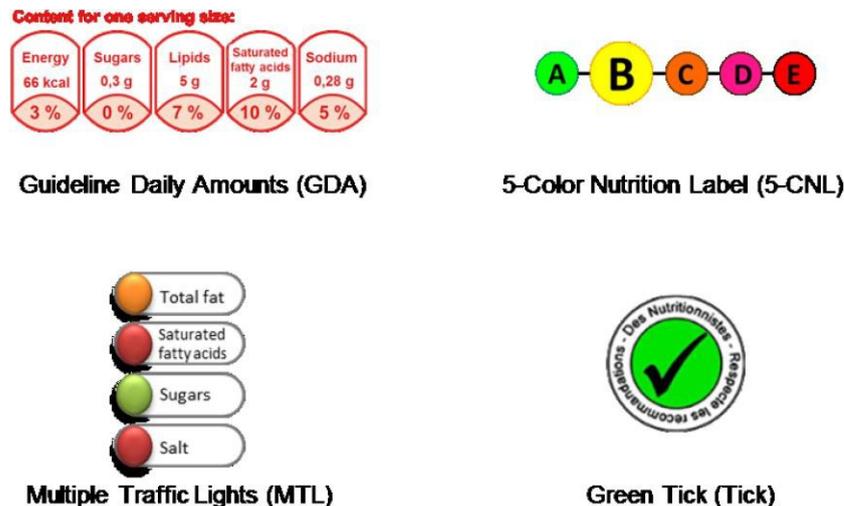


Abbildung 1: Nährwertkennzeichnungen aus Studie.

Quelle: Ducrot, P./ Méjean, C. et al (2015), S. 2, <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0140898>.

In zwei weiteren Studien von Crosetto et al. wurde der Nutri-Score in realen Situationen getestet. Mit 255 Teilnehmern wurde die Nährwertampel mit der MTL und den RI (Reference Intakes) verglichen und weitere 809 Tester hatten den Vergleich zum HSR-System (Health Star Rating-System), der MTL, mRI (modifizierite RI) und SENS. Auch in diesen Studien schnitt der Nutri-Score am besten bei der Verbesserung der Nährwertqualität der gekauften Artikel ab, gefolgt von der MTL.<sup>14</sup>

Eine große Studie in 60 französischen Supermärkten verglich den Nutri-Score, die MTL, SENS und mRI. Dabei wurden 20 dieser Märkte als Kontrollgruppe ohne Kennzeichnung belassen. Jedes der genannten Label wurde in jeweils 10 Supermärkten verwendet. Wie bereits in den oben beschriebenen Untersuchungen, hatte der Nutri-Score den größten Einfluss auf die positivere Nährwertqualität und zeigte das in ergänzenden Teilgruppenanalysen besonders bei benachteiligten Bevölkerungsgruppen.<sup>15</sup>

Durch mehrere, französische Studien wurde gezeigt, dass der Nutri-Score den Verbrauchern in Kaufsituationen, im Vergleich zu anderen FoP-Labeln am verständlichsten ist und den stärksten Einfluss auf die Kaufentscheidung zu gesünderen Lebensmitteln hat. In Deutschland wurde durch

<sup>13</sup> Vgl. zitiert nach Ducrot, P./ Julia, C./ Méjean, C. et al (2016), S. 629ff.

<sup>14</sup> Vgl. zitiert nach Julia, C./Herberg, S. (2017), S. 184ff.

<sup>15</sup> Vgl. ebd., S. 184ff.

verschiedene repräsentative Befragungen ermittelt, dass der Nutri-Score auch für deutsche Verbraucher am leichtesten verständlich ist und die gewünschten Informationen auf einen Blick erkennbar sind.<sup>16</sup> Die Datenlage der vorgestellten Studien untermauert zudem die Entscheidung zur Einführung in Deutschland.

## 2.2 UMSETZUNG AUF UNTERNEHMENSEBENE

Seit November 2020 können Lebensmittelhersteller ihre Produktverpackungen rechtssicher mit dem Nutri-Score bedrucken. Die Nutzung ist dabei kostenlos und erfordert allein die Registrierung bei der Santé publique France, wodurch gleichzeitig der Nutzungsvereinbarung zugestimmt wird. Diese Markensatzung ist auf der Webseite der Santé publique France zu finden. Für deutsche Unternehmen bietet das BMEL Hilfestellung bei der Einführung oder unterstützt durch die Bereitstellung von Informationen auf deren Internetseite.<sup>17</sup>

In der Markensatzung sind die zur Nutzung berechtigten Personen bestimmt, sowie die Nutzungsbedingungen, die Grafikcharta und die Sanktionen beschrieben, die bei Nichteinhaltung verhängt werden. Auch die Berechnung des Nutri-Score für die einzelnen Produkte ist aufgeführt und muss von den Herstellern eigenständig vorgenommen werden. Zusätzlich wird durch den Markeninhaber eine Excel-Berechnungsdatei zur Verfügung gestellt. Mit der Berechnung geht die Festlegung des entsprechenden Klassifizierungslogos einher. Für die Berechnung sind keine weiteren Daten zu beschaffen, da ausschließlich die verpflichtenden Angaben der Nährwerttabelle und des Zutatenverzeichnisses benötigt werden. Das Logo kann der Grafikcharta zur Verwendung entnommen werden und wird nach der Anmeldung in Form von Bilddateien zugesandt.<sup>18</sup>

Werden eine oder mehrere Marken eines Unternehmens angemeldet, so ist der Hersteller dazu verpflichtet, alle Produkte jeglicher Kategorie, die darunter in den Verkehr gebracht werden, mit dem Nutri-Score zu kennzeichnen. Ab dem Tag der Registrierung müssen innerhalb von 24 Monaten sämtliche Bestimmungen der Markensatzung für diese Produkte umgesetzt werden. In einer jährlichen Mitteilung muss der Hersteller sämtliche Änderungen an die Santé publique France übermitteln. Dazu zählt eine aktualisierte Liste über alle Lebensmittel, auf denen der Nutri-Score verwendet wird. Der Unternehmer ist gemäß Satzung für die Genauigkeit, Richtigkeit und Wahrhaftigkeit der Berechnung, Klassifizierung, Kommunikation und aller dazugehörigen Angaben verantwortlich. Für die mittel- oder unmittelbaren Folgen, die sich aus der Nutzung ergeben, haftet allein der Unternehmer und ist somit verpflichtet, anstelle der Santé publique France, alle Kosten und Gebühren zu tragen.<sup>19</sup>

---

<sup>16</sup> Vgl. Info GmbH (2019) und Foodwatch Deutschland (2019).

<sup>17</sup> Vgl. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2021a).

<sup>18</sup> Vgl. ebd.

<sup>19</sup> Vgl. ebd.

Der Erfolg des Nutri-Score ist von der Menge der Produkte abhängig, die das Label tragen, sodass die Verbraucher so viele Lebensmittel wie möglich vergleichen und bewerten können. Bis 24.06.2021 haben sich laut BMEL bereits 200 deutsche Unternehmen registrieren lassen.<sup>20</sup> Unabhängige Stellen gehen davon aus, dass Hersteller von Produkten mit ungünstigen Nährwerten von der Verwendung absehen, da die schlechte Klassifizierung die Kaufabsichten der Kunden verringern könnte. Laut einer belgischen Studie aus dem Jahr 2020 hat die Kennzeichnung keine negativen Auswirkungen auf den Absatz ungesunder Lebensmittel.<sup>21</sup> Vielmehr kann der Nutri-Score einen Wettbewerbsvorteil darstellen, da die Transparenz der Produzenten das Vertrauen der Kunden stärken kann. Den Verbrauchern wird signalisiert, dass sich die Unternehmen ihrer Verantwortung und ihrem Einfluss auf die Ernährung bewusst sind. Die Verwendung des Labels kann damit das Image verbessern, was mehr Hersteller dazu bewegen sollte, es zu verwenden.<sup>22</sup>

### 2.3 TRANSNATIONALE VERWALTUNG

Im Januar 2021 wurden zwei Gremien gegründet, der Lenkungsausschuss und das Wissenschaftliche Gremium. Diese sollen die Einführung und Verwendung des Nutri-Score in weiteren Staaten koordinieren und unterstützen. Dadurch sollen die grundlegenden Prinzipien und Werte der Kennzeichnung erhalten und sichergestellt werden. Die Gremien sollen zudem den Gesamtprozess transparent, einfach und verständlich gestalten, um den Unternehmen die Einführung und die Umsetzung zu erleichtern und so auch kleinere Hersteller zu erreichen. Gegründet wurden diese durch die COEN (engl. Country officially engaged in Nutri-Score), die sich aus den Ländern zusammensetzt, die den Nutri-Score bereits eingeführt haben oder eine Einführung erwägen. Dazu zählen derzeit Frankreich (2017), Belgien (2018) und Deutschland (2020) sowie die Niederlande, Luxemburg und Spanien, die offiziell angekündigt haben, das Label einzuführen.<sup>23</sup>

Bis Ende des Jahres 2021 befinden sich diese Gremien in einer Übergangsphase. In dieser sind sie an allen Prozessen zur Entwicklung der Nutzungsbedingungen, der Gestaltung und dem Prozess der Registrierung und der Abstimmung von Fragen und Antworten aller Beteiligten beteiligt. Die Santé publique France ist dabei weiterhin Markeninhaber des Nutri-Score, wenn auch die Entscheidungen des Lenkungsausschusses bereits verbindlich sind. Während der Übergangsphase entwickelt die COEN einen Nachfolger zur Übertragung der Markenrechte an eine übergeordnete, gemeinschaftliche Vereinigung, um durch einen länderübergreifenden Besitz die Interessen aller Akteure vertreten zu können.<sup>24</sup> Der Lenkungsausschuss setzt sich aus jeweils zwei Vertretern der nationalen Behörden zusammen, die in den Ländern für die Verwendung des Nutri-Score zuständig

---

<sup>20</sup> Vgl. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2021a).

<sup>21</sup> Vgl. De Temmermann, J./ Heeremans, E./ Slabbinck, H./ Vermeir, I. (2020), S. 8.

<sup>22</sup> Vgl. ebd., S. 8.

<sup>23</sup> Vgl. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2021b).

<sup>24</sup> Vgl. ebd.

sind. Deutschland wird darin durch das BMEL vertreten. Der Vorsitz des Ausschusses wird für zwei Jahre bestimmt und die Häufigkeit der Sitzungen wird anhand der Erfordernisse bemessen. Die Hauptaufgabe besteht aus der gesamten Entwicklung und Umsetzung des Nutri-Score-Systems. Des Weiteren ernennt der Ausschuss die Mitglieder des Wissenschaftlichen Gremiums und entscheidet über die Ergebnisse des Gremiums. Darunter fallen bspw. Vorschläge zur Kommunikationsstrategie, zum gemeinsamen Registrierungsportal oder der Anpassung des Algorithmus. Die Entscheidungen werden dabei einvernehmlich getroffen, wobei die Möglichkeit einer 2/3-Mehrheit besteht, sollte kein Konsens erzielt werden können. Den Ländern wird jeweils eine Stimme zugesprochen und eine gleichberechtigte Beteiligung gewährleistet.<sup>25</sup> Sämtliche Anträge von Betroffenen, wie z.B. Verbraucherschutzorganisationen oder der Industrie, werden direkt an den Lenkungsausschuss gerichtet und zur wissenschaftlichen Prüfung an das Wissenschaftliche Gremium weitergegeben.<sup>26</sup>

Kernaufgabe des Wissenschaftlichen Gremiums besteht aus der unabhängigen Beratung zu definierten Aufgabenbereichen. Das Mandat wird durch den Lenkungsausschuss genehmigt und umfasst die ständige Prüfung des Kenntnisstands der Wissenschaft in den Bereichen Gesundheit und Ernährung, um ggfs. das System des Nutri-Scores weiterzuentwickeln und die Gesundheit der Verbraucher bestmöglich zu schützen. Die Mitglieder setzen sich aus unabhängigen Wissenschaftlern zusammen, die durch die nationalen Behörden vorgeschlagen werden, die auch am Lenkungsausschuss teilnehmen. Es dürfen maximal zwei Experten aus dem gleichen Land stammen, wobei diese nicht die Interessen ihrer Herkunftsländer oder bestimmter Branchen davon vertreten, sondern für die öffentliche Gesundheit und die internationale Forschung arbeiten.

Die Auswahl wird über den Wissensstand der Kandidaten, sowie über Erfahrungen in Bereichen der öffentlichen Gesundheit, Ernährung, Epidemiologie, Nahrungszusammensetzung, Nährwertangaben und deren Kennzeichnung getroffen. Wichtig ist dabei, dass die Wissenschaftler keinen Interessenkonflikt mit der privaten Wirtschaft haben und das in einer Erklärung bestätigen können. Es besteht die Möglichkeit, mit Zustimmung des Lenkungsausschusses, einen externen Experten hinzuzuziehen, wenn spezifisches Wissen benötigt wird. Die Wissenschaftler werden für drei Jahre gewählt und können ein weiteres Mal ernannt werden. So auch der Vorsitz des Gremiums, der durch den Lenkungsausschuss bestimmt wird. Erarbeitete Empfehlungen werden bei einem Konsens an den Ausschuss herangetragen. Eine Abstimmung mit Zwei-Drittel-Mehrheit ist gleichbedeutend, wenn kein Konsens erzielt werden kann. Die herangetragen Empfehlungen werden durch den Ausschuss endgültig entschieden oder abgelehnt.<sup>27</sup>

---

<sup>25</sup> Vgl. ebd.

<sup>26</sup> Vgl. ebd.

<sup>27</sup> Vgl. Vgl. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2021) und Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2021b),

In welcher Art sich das Gremium berät, können die Experten frei entscheiden. Auch die Häufigkeit der Beratungen, sowie die Darstellung oder das Format der Ergebnisse kann eigenständig gewählt werden. Die Kosten, die durch die Aufgaben der Wissenschaftler entstehen, werden über die national zuständigen Behörden abgedeckt.<sup>28</sup>

## 3 EMPIRISCHE UNTERSUCHUNG DER PERFORMANCE DES NUTRI-SCORE IN DEUTSCHLAND SEIT DER EINFÜHRUNG IM NOVEMBER 2020

### 3.1 ZIEL DER UNTERSUCHUNG UND FORSCHUNGSFRAGE

Studien aus Frankreich und Belgien haben mehrfach gezeigt, dass der Nutri-Score die am besten geeignete erweiterte Nährwertkennzeichnung ist. Auch in Deutschland haben verschiedene repräsentative Befragungen bestätigt, dass dieses Label die schnelle Beurteilung von Lebensmitteln beim Einkauf erleichtert. Mit diesen Abstimmungen haben letztlich die deutschen Verbraucher für die Einführung entschieden. Anhand der empirischen Untersuchung soll die Performance des Nutri-Score seit der Einführung, nach der Meinung deutscher Verbraucher, analysiert werden. Folgende Fragen wurden dazu definiert:

- Wird die Funktion des Labels verstanden?
- Erfüllt der Nutri-Score einen Mehrwert für die Verbraucher?
- Gibt es einen Unterschied in der Meinung zum Nutri-Score zwischen Personen, die sich mehr oder weniger mit dem Thema Ernährung auseinandersetzen?
- Hat das Label einen Einfluss auf das Kaufverhalten?
- Wie stehen die Verbraucher zur tatsächlichen Nutzung des Labels?
- Wie empfinden die Verbraucher das Informationsangebot und die bisherige Verbreitung des Labels?

### 3.2 METHODISCHER ZUGANG UND VORGEHEN

#### 3.2.1 ERHEBUNGSMETHODE

Um die vorgestellten Forschungsfragen beantworten zu können, wurde ein standardisierter Online-Fragebogen erstellt. Die quantitative Befragung wurde gewählt, um eine möglichst hohe Teilnehmerzahl zu erreichen und dadurch repräsentative Ergebnisse über einen größeren Querschnitt von Verbrauchern zu erhalten. Als Erhebungsmethode eignet sich die Online-Befragung am besten, da die Teilnehmer durch den webbasierten Fragebogen unabhängig von Ort und Zeit Zugang dazu haben, sofern eine Internetverbindung besteht.<sup>29</sup> Ein weiterer Vorteil

---

<sup>28</sup> Vgl. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2021b).

<sup>29</sup> Vgl. Wagner, P./ Hering, L. (2014), S. 661ff.

dieser Methode ist, dass der Interviewer-Effekt vermieden werden kann, da die Teilnehmer die Fragen für sich allein beantworten und nicht durch einen Interviewer beeinflusst werden können.<sup>30</sup> Außerdem bieten die verschiedenen Onlineportale die Möglichkeit einer völlig anonymen Teilnahme, was eine mögliche Hemmschwelle durch die potentielle Rückverfolgung der Antworten und die Beeinflussung der Beantwortung durch soziale Erwartungen verhindern kann.<sup>31</sup> Die Umfrage lässt sich durch einen Link einfach und schnell auf verschiedenen Plattformen verbreiten, wodurch das Ziel einer großen Reichweite zeit- und kostengünstig unterstützt wird. Ein wichtiger Grund für die Wahl einer Online-Befragung ist die erleichterte Auswertung der Ergebnisse. Die Daten werden zu jeder Zeit numerisch und grafisch dargestellt und können in verschiedenen Formaten für weitere, eigene Auswertungen exportiert werden. Zur Auswertung und Darstellung der Ergebnisse wurde zusätzlich Microsoft Excel genutzt.

Als Zeitraum der Datenerhebung wurde eine Woche gewählt. Der Umfragelink wurde über mehrere Medien verbreitet. Zum einen über Posts auf privaten Facebookseiten, einem Hinweis auf einem privaten Instagram Account für 24 Stunden und zum anderen über einen Post an das persönliche Arbeitsumfeld auf dem internen Netzwerk „Yammer“ der OPED GmbH.

### 3.2.2 AUFBAU DES FRAGEBOGENS

Die Online-Befragung wurde auf der Plattform Umfrageonline.com erstellt. Aufgrund der Anzahl der Fragen, der gewünschten Vielzahl an Teilnehmern und der benötigten, erweiterten Darstellungsmethoden wurde eine kostenpflichtige Erweiterung genutzt. Insgesamt umfasste die Umfrage 19 Fragen, wobei nicht jeder Teilnehmer alle Fragen zu beantworten hatte. Bei zwei Fragen wurden bestimmte Anzeigebedingungen je nach Antwort hinterlegt, die zu unterschiedlichen Frageblöcken führten. Das wesentliche Ziel war, herauszufinden, ob den Befragten der Nutri-Score bekannt war oder nicht. Unabhängig von der Zuordnung der jeweiligen Abfolge, konnte die Befragung nur wirksam abgeschlossen werden, wenn alle angezeigten Fragen beantwortet wurden. Im Folgenden wird genauer auf die Fragestellung, den Ablauf und die Anzeigebedingungen eingegangen.

Als Einstieg wurden einige allgemeine Fragen zu demographischen Daten erstellt. Dazu zählen: Geschlecht, Alter, höchster Bildungsabschluss, Berufsstatus und Anzahl der Personen im Haushalt. Die Antworten darauf wurden nominal skaliert, wobei das Alter und die Zahl der Personen im Haushalt metrisch erfasst wurden. Die Ergebnisse daraus wurden benötigt, um den Querschnitt der Stichprobe zu ermitteln und ggfs. Rückschlüsse zu Unterschieden ziehen zu können. Um zur eigentlichen Thematik hinzuführen, wurden vier Fragen definiert, die Auskunft über die Zuständigkeit für den Lebensmitteleinkauf, das Ernährungsverhalten und die Nutzung der verpflichtenden Angaben zur Nährwertkennzeichnung geben. Für diese Fragen wurden die Antwortmöglichkeiten in vierstufigen, ordinalen Skalen dargestellt. Dieses Skalenniveau wurde mehrmals gewählt, um eine Tendenz zur

---

<sup>30</sup> Vgl. Glantz, A./ Michael, T. (2014), S. 313ff

<sup>31</sup> Vgl. Hlawatsch, A./ Krickl, T. (2014), S. 305ff.

Mitte zu verhindern. Mit Abstufungen, wie bspw. „Ich achte sehr drauf“, „Ich achte etwas drauf“, „Ich achte weniger drauf“ und „Ich achte nicht drauf“ sollten die Befragten eine klare Stellung hin zu einer Ausprägung beziehen.

Mit der Antwort auf die Frage Nr. 10, ob der Nutri-Score bereits bekannt war, erfolgte die entscheidende Differenzierung des Fragebogens. Die Frage wurde durch die grafische Darstellung des Labels eingeleitet und konnte entweder mit Ja oder Nein beantwortet werden. Mit Hilfe einer Anzeigebedingung wurde der weitere Ablauf der Befragung bestimmt.

Wurde die Kennzeichnung erkannt und folglich mit Ja geantwortet, waren die nachfolgenden Fragen von 11 bis 16 speziell auf Befragte mit Vorwissen ausgerichtet. In Frage Nr. 11 konnten die Teilnehmer durch die Mehrfachauswahl angeben, wie sie über den Nutri-Score erfahren haben. Zusätzlich war eine freie Angabe in einem offenen Textfeld möglich, wenn die Auswahl zwischen „Fernsehen“, „Durch den Aufdruck auf Produkten“, „Werbemittel von Unternehmen“ und „Austausch mit Freunden/Familie“ nicht ausreichte. Weiter wurde in Frage Nr. 12, anhand fünf vorgegebener Antwortmöglichkeiten überprüft, ob verstanden wurde, was der Nutri-Score aussagt. Eine Mehrfachauswahl war möglich. Anschließend musste durch Ja/Nein oder „Ich bin mir nicht ganz sicher“ angegeben werden, ob das System dahinter verstanden wird. Um die Meinung zum Nutri-Score genauer zu hinterfragen, wurden unter Nr. 14 verschiedene Aussagen getroffen, die jeweils auf einer vierstufigen Skala mit den Endpunkten „Ich stimme voll zu“ und „Ich stimme nicht zu“ bewertet werden sollten. Folgende Aussagen wurden verwendet:

- Der Nutri-Score ist für mich leicht verständlich.
- Ich verfüge über ausreichend Informationen für die Verwendung des Nutri-Score.
- Der Nutri-Score hilft mir beim Vergleich der Nährwerte von Produkten innerhalb einer Produktkategorie, wie z.B. verschiedener Joghurts.
- Der Nutri-Score hilft mir bei der Bewertung der Nährstoffzusammensetzung eines Produkts.
- Der Nutri-Score verhilft mir zu einer schnelleren Kaufentscheidung.
- Ich entscheide mich eher für Lebensmittel mit einer positiven Bewertung als mit einer negativen Bewertung.
- Es sind bereits ausreichend Produkte mit dem Nutri-Score gekennzeichnet.

Im Anschluss daran folgte die Frage, ob die Probanden den Nutri-Score bisher bei einer Kaufentscheidung miteinbezogen hatten. Die Antwortmöglichkeiten beschränkten sich auf „Ja“ und „Nein“. Wurde das Label genutzt, informierte ein kurzer Text über das Ende der Umfrage. Wurde die Frage verneint, sollten die Befragten den Grund dafür angeben. Dazu wurden vier Antworten vorgegeben und zusätzlich, durch ein offenes Textfeld, die Möglichkeit für eine eigene Erklärung geboten. Eine Mehrfachauswahl war möglich.

Der Fragenblock änderte sich, wenn kein Vorwissen zum Nutri-Score vorhanden war und die Frage Nr. 10 folglich verneint wurde. In diesem Fall begann die spezifischere Befragung zum Nutri-Score bei Frage Nr. 17. Mit dieser sollten die Teilnehmer, ohne jegliche Informationen, aus fünf Möglichkeiten auswählen, welche Informationen das gezeigte Label, ihrer Meinung nach, liefert. Zur Auswahl standen dieselben Antworten, wie bei Frage 12. und eine Mehrfachauswahl war erlaubt. Um auch bei diesen Probanden, als mögliche künftige Nutzer, prüfen zu können, wie verständlich und geeignet die FoP- Kennzeichnung ist, war vorab eine knappe Erklärung (siehe Abb.) zum Nutri-Score und eine Darstellung der fünf Klassifizierungslogos eingefügt worden.

Dieses Label können Lebensmittelhersteller in Deutschland seit November 2020, zusätzlich zu den gesetzlichen Angaben, freiwillig auf die Vorderseite der Verpackungen ihrer Produkte drucken.  
Mit dieser Kennzeichnung soll es den Verbrauchern und Verbraucherinnen erleichtert werden, die Nährwerte von verarbeiteten Produkten auf einen Blick zu bewerten.  
Dabei werden die positiven und negativen Nährwerte jeweils mit Punkten bewertet und die Gesamtpunktzahlen miteinander verrechnet. Dieses Verhältnis bestimmt die Einordnung in eine Skala von A bis E, die mit Ampelfarben hinterlegt ist.

Als positiv gelten: Ballaststoffe, Eiweiß und der Gehalt an Obst, Gemüse, Hülsen- und Schalenfrüchten, sowie Raps-, Nuss- und Olivenöl.  
Als negativ gelten: der Energiehalt, Zucker, gesättigte Fettsäuren und Salz.

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen unter Berücksichtigung dieser Erklärung!

*Abbildung 2: Erläuterung zum Nutri-Score aus dem Fragebogen. Quelle: Eigene Darstellung.*

Die Frage Nr. 18 enthielt sechs Aussagen, die von den Befragten, unter Berücksichtigung der vorangegangenen Erklärung in einer vierstufigen Skala jeweils von „Ich stimme nicht zu“ bis „Ich stimme voll zu“ eingeordnet werden sollten. Als Statements wurden gewählt:

- Die oben beschriebene Bewertung von Lebensmitteln ist für mich sinnvoll.
- Es werden alle Nährwerte einbezogen, die für mich relevant sind.
- Die Vereinfachung der Nährwertzusammensetzung ergibt für mich Sinn.
- Der Nutri-Score hilft mir besser als die Angaben der Nährwerttabelle und/oder der Zutatenliste.
- Ich würde mich eher für Produkte mit einer positiven Bewertung entscheiden als mit einer negativen Bewertung.
- Der Nutri-Score würde mir meine Kaufentscheidung erleichtern.

Abschließend wurde gefragt, ob die Befragten in Betracht ziehen würden, das Label in Zukunft in ihre Kaufentscheidungen miteinzubeziehen und wenn nicht, weshalb. Es wurden fünf Antworten vorgegeben und zusätzlich ein offenes Textfeld geboten. Die Antwort „Ja“ wurde nicht weiter spezifiziert, während die vier Verneinungen folgende Zusätze hatten: fehlende Informationen darüber, kein Interesse daran, eine zu geringe Anzahl an gekennzeichneten Produkten oder die Meinung, dass die Vereinfachung keinen Sinn macht.

Bevor die Umfrage aktiviert wurde, wurden vier Pretests durchgeführt, um die Struktur und die Funktionalität des Fragebogens und die Verständlichkeit der Fragen zu prüfen und Fehler in den Frage-

stellungen ausfindig zu machen. Dazu wurden vier Personen ausgewählt, die aufgrund ihres Geschlechts, ihres Alters und ihrer Schulbildung einen repräsentativen Querschnitt der benötigten Stichprobe darstellen. Zusätzlich wurden die Testpersonen gebeten, die Funktionalität und Benutzerfreundlichkeit auf verschiedenen Geräten zu testen. Nach der Rückmeldung wurden einzelne Korrekturen vorgenommen und die geschätzte Bearbeitungszeit der Testläufe in die Umfrage integriert. Am 20.07.2021 wurde der Link zur Onlinebefragung aktiviert und veröffentlicht.

### 3.3 AUSWERTUNG UND BESCHREIBUNG DER ERGEBNISSE

#### 3.3.1 STICHPROBE

Im Zeitraum vom 20. Juli bis 27. Juli 2021 haben 135 Personen an der Onlineumfrage teilgenommen. Ausgewertet wurden davon 128 Befragungen, da 7 Teilnehmer die Umfrage nicht abgeschlossen hatten. Verbreitet wurde die Umfrage auf den sozialen Kanälen Instagram und Facebook, sowie über das interne Netzwerk der OPED GmbH, um die gewünschte Zielgruppe „deutsche Verbraucher“ zu erreichen. Unter den Teilnehmern waren 75 Frauen (58,6 %) und 53 Männer (41,4 %). Das Durchschnittsalter lag bei 33,81 Jahren und die Altersspanne reichte von 16 bis 61 Jahren. Aufgeteilt in drei Alterskategorien, war die Kategorie von 26-45 Jahren (43 %) am häufigsten vertreten, gefolgt von 16-25 Jahren (34 %) und 46-61 Jahren (23 %).



Abbildung 2: Altersverteilung in Kategorien.  
Quelle: Eigene Darstellung.

Knapp die Hälfte der Teilnehmer hatte einen Haupt- oder Realschulabschluss und die andere Hälfte verteilte sich über höhere Abschlüsse, sodass „Kein Abschluss“ nicht ausgewählt wurde.

### Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?

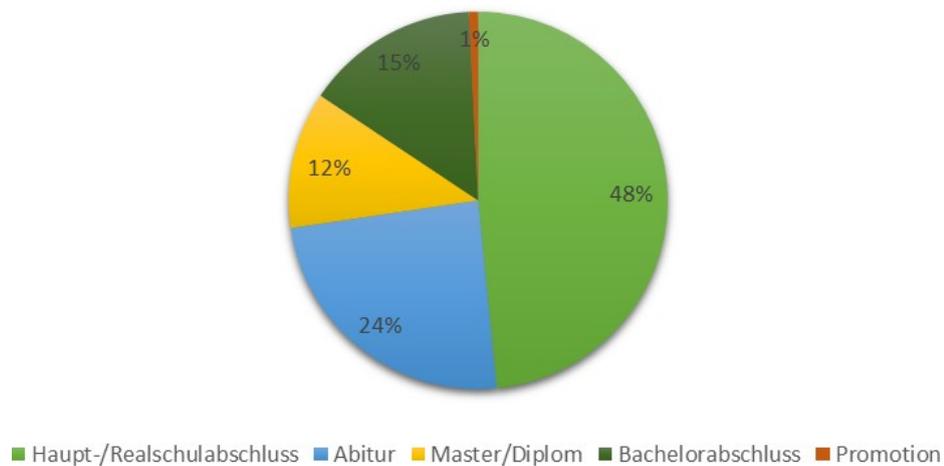


Abbildung 3: Verteilung nach Bildungsabschluss.  
Quelle: Eigene Darstellung.

Die große Mehrheit war berufstätig (84,4 %) und nur ein kleiner Teil in der Ausbildung (7,8 %), im Studium (7 %) oder nicht berufstätig (0,8 %). 61 Teilnehmer (47,66 %) lebten mit einer weiteren Person zusammen, 25 Teilnehmer (19,53 %) lebten in einem 4-Personen-Haushalt, 22 Teilnehmer (17,19 %) lebten allein, 15 Teilnehmer (11,72 %) lebten mit zwei weiteren Personen zusammen und insgesamt 5 Teilnehmer lebten in größeren Haushalten.

### Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt?

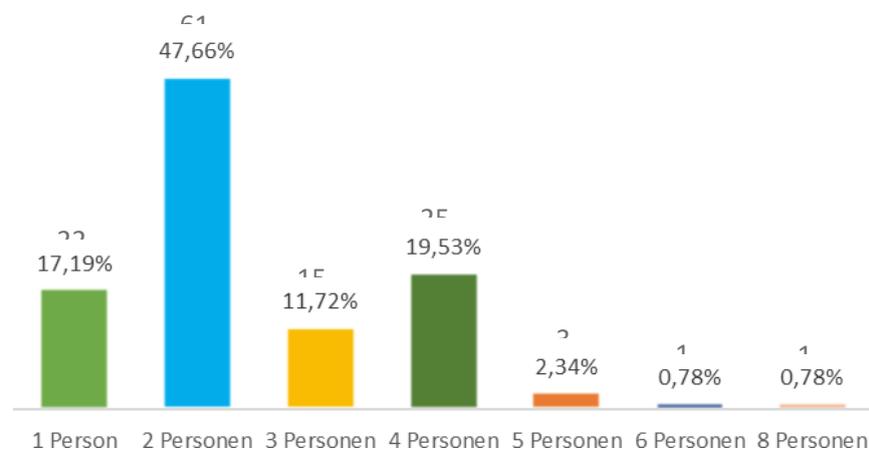


Abbildung 4: Personenanzahl in den Haushalten.  
Quelle: Eigene Darstellung.

Der Großteil war allein (26,6 %) oder überwiegend (43,8 %) für den Lebensmitteleinkauf im Haushalt verantwortlich, der Rest war gelegentlich (25,8 %) verantwortlich oder gar nicht (3,9 %). Es achteten 89 % der Befragten mindestens etwas auf eine ausgewogene Ernährung und nur 11 % achteten weniger oder gar nicht darauf.

Wie sehr achten Sie auf eine ausgewogene Ernährung?

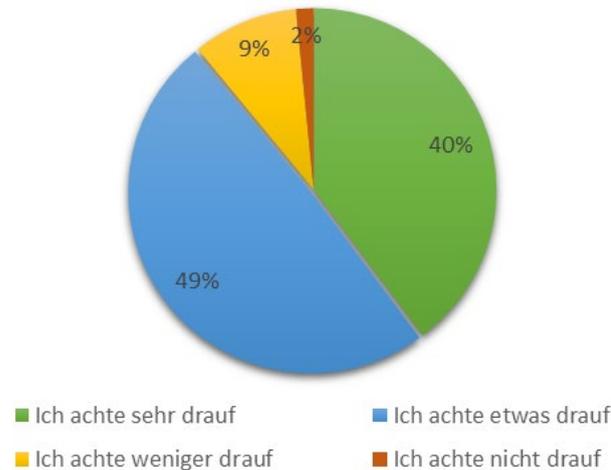


Abbildung 5: Ernährungsbewusstsein. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Stichprobe war in vielen Kriterien, wie Alter, Geschlecht und Bildungsniveau ziemlich ausgeglichen. Am häufigsten vertreten waren Berufstätige in Haushalten zwischen ein und vier Personen, die überwiegend für den Lebensmitteleinkauf zuständig waren und sich mindestens etwas mit dem Thema Ernährung auseinandersetzten. Eine Stichprobe in diesem Umfang ist nicht repräsentativ für die gewünschte Zielgruppe, sodass anzunehmen ist, dass die Aussagen der Ergebnisse der Umfrage nicht vollumfänglich repräsentativ sind.

### 3.3.2 STATISTISCHE ERGEBNISSE

Im folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse der Umfrage statistisch ausgewertet. Die Häufigkeiten der Antworten wurden in einigen Fällen in Diagrammen oder Tabellen dargestellt. Bei Fragen mit vierstufigen Antwortskalen, wurden den Abstufungen Ränge von 1 bis 4 zugeteilt. Die positivste Antwort erhielt dabei den Rang 1. Zur leichteren Auswertung und Interpretation wurde bei den Skalendaten das arithmetische Mittel bestimmt, auch wenn dies bei ordinalskalierten Fragen nicht zulässig ist. Eine Interpretation der Ergebnisse folgt im nächsten Kapitel. Es wurden N=128 Fragebögen ausgewertet und für Vergleiche ggfs. auf einzelne Kriterien gefiltert.

Nachfolgende Tabelle fasst die allgemeine Einstellung der Teilnehmer zu einer ausgewogenen

Ernährung und die Nutzung der verpflichtenden Nährwertangaben zusammen.

Fragestellung	Ich achte sehr darauf (1)		Ich achte etwas darauf (2)		Ich achte weniger darauf (3)		Ich achte nicht darauf (4)		Ø
	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%	
N= 128									
Wie sehr achten Sie auf eine ausgewogene Ernährung?	51	40%	63	49%	12	9%	2	2%	1,73
Wie sehr achten Sie beim Einkauf auf die Nährstoffzusammensetzung von Lebensmitteln und/oder einzelnen Bestandteilen von Lebensmitteln, bspw. Eiweißgehalt und Zucker?	31	24%	52	41%	31	24%	14	11%	2,22
Wie sehr achten Sie auf die Nährwertabelle und/oder das Zutatenverzeichnis auf der Rückseite der Verpackung?	26	20%	58	45%	26	20%	18	14%	2,28

Tabelle 1: Ergebnisse zu Ernährungs- und Kennzeichnungsfragen. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Frage, ob die Teilnehmer den Nutri-Score kennen, wurde 95-mal (74,22 %) mit Ja beantwortet und 33-mal (25,8 %) mit Nein. Die folgenden Auswertungen der Fragen Nr. 11 bis 16 beziehen sich auf die Abfolge, wenn die Befragten das Label kannten (N= 95).

Durch die Mehrfachauswahl bei der Frage „Wie sind Sie auf den Nutri-Score aufmerksam geworden?“ wurden 131 Antworten gegeben. Die Möglichkeit „Durch den Aufdruck auf Produkten“ wurde 57-mal gewählt, gefolgt von „Fernsehen“ mit 36-mal. „Werbemittel von Unternehmen, wie Supermärkte, Payback etc.“ wurde 11-mal gewählt und der „Austausch mit Freunden und Familie“ hatte 22 Stimmen. Als freie Antworten wurden zusätzlich genannt: Foodwatch.org, Wahlfach an Hochschule, Internet, Radio und Presse, Funk und TV, was fünf weitere Antworten ergab.

Auf die Frage, welche Informationen der Nutri-Score liefert, wurden 10-mal die „gerechten Produktionsbedingungen“ ausgewählt, 85-mal die „Gesamtbewertung der Nährwertqualität“, einmal die „wissenschaftliche Kaufempfehlung“, 5-mal „keine Ahnung“ und 10-mal die „Qualität der Zutaten“. Daraus ergab sich, dass 89,5 Prozent wussten, über was das Label Auskunft gibt.

Die darauffolgende Frage, ob die Teilnehmer verstehen, wie die Bewertung und Einordnung von Lebensmitteln in die Kategorien A bis E zustande kommen, wurde von 34 Personen (35,8 %) bejaht, von 14 Personen (14,7 %) verneint und 47 Personen (49,5 %) waren sich nicht ganz sicher. Somit war knapp die Hälfte unsicher über Ihr Wissen zum System hinter der Kennzeichnung.

Folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Antworten auf ausgewählte Aussagen zum Nutri-Score, dabei zeigt das Arithmetische Mittel die Tendenz der Befragten, den Aussagen eher zuzustimmen. Ausschließlich die bisherige Verbreitung der Kennzeichnung wurde als schlechter eingestuft.

Aussage	Ich stimme voll zu (1)		Ich stimme teilweise zu (2)		Ich stimme weniger zu (3)		Ich stimme nicht zu (4)		Ø
	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%	
N= 95	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Ø
Der Nutri-Score ist für mich leicht verständlich.	23	24%	51	54%	17	18%	4	4%	2,02
Ich verfüge über ausreichend Informationen für die Verwendung des Nutri-Score.	10	11%	30	32%	40	42%	15	16%	2,63
Der Nutri-Score hilft mir beim Vergleich der Nährwerte von Produkten innerhalb einer Produktkategorie, wie z.B. verschiedener Joghurts.	28	30%	45	47%	8	8%	14	15%	2,08
Der Nutri-Score hilft mir bei der Bewertung der Nährstoffzusammensetzung eines Produkts.	18	19%	45	47%	23	24%	9	10%	2,24
Der Nutri-Score verhilft mir zu einer schnelleren Kaufentscheidung.	21	22%	32	34%	24	25%	18	19%	2,41
Ich entscheide mich eher für Lebensmittel mit einer positiven Bewertung als mit einer negativen Bewertung.	46	48%	28	30%	8	8%	13	14%	1,87
Es sind bereits ausreichend Produkte mit dem Nutri-Score gekennzeichnet.	1	1%	11	12%	45	47%	38	40%	3,26

Tabelle 2: Ergebnisse zur Aussagenabfrage bei Kenntnis des Nutri-Score. Quelle: Eigene Darstellung.

Es gaben 38 Personen (40 %) an, dass sie den Nutri-Score schon einmal in eine ihrer Kaufentscheidungen miteinbezogen haben und 57 Personen (60 %), dass sie es bisher nicht getan haben. Anhand der Frage Nr. 16 gaben die 57 Personen die Gründe dafür an, die Kennzeichnung bisher nicht einbezogen zu haben (siehe Abb. 10). Zehn Antworten davon wurden in das freie Textfeld eingegeben (siehe Abb. 11).

### Warum haben Sie sich dagegen entschieden, den Nutri-Score bei Ihren Kaufentscheidungen miteinzubeziehen?

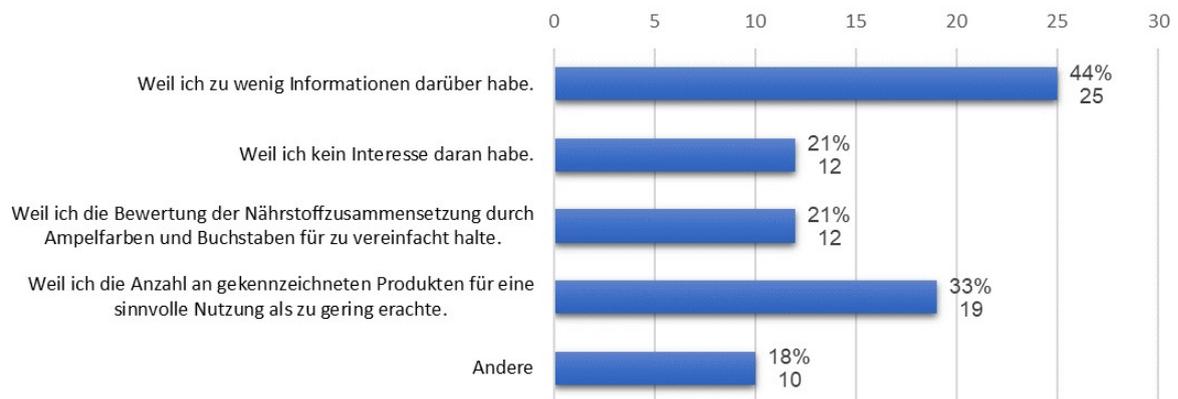


Abbildung 6: Ergebnisse zu Gründen gegen Einbezug in Kaufentscheidungen.  
 Quelle: Eigene Darstellung.

Antworten unter „Andere“: [sic!]
Zu wenig Produkte damit gekennzeichnet sind
Präferiere eigene Bewertung
Weil ich es anhand der Nährwert Tabelle selbst bewerten kann
Da ich die Bewertung dahinter nicht immer als sinnvoll erachte
Der Score im Grunde nicht aussagt, ob etwas gesund ist oder nicht. Ein Ketchup kann ein A haben, da er weniger Zucker enthält wie alle anderen Ketchups, aber das macht ihn noch lange nicht zu einem gesunden Lebensmittel, trotz dem grünen A. Halte ich für täuschend - außer es gäbe dazu genügend Aufklärung, aber die fehlt.
Ich genau das Produkt haben wollte
Ich mich persönlich mit Produkten, die ich kaufe, auseinandersetze und nur dann kaufe wenn ich mit den Inhaltsstoffen zufrieden bin (dabei geht es mir nicht nur um Nährwert sondern auch um alle möglichen anderen Inhaltsstoffe die eventuell schädlich sein können, "EXXX").
Ich das kaufe was mir schmeckt und ich mich im Allgemeinen ausgewogen ernähre
Ich selten industriell gefertigte Nahrung kaufe
Ich mir die Einteilung in gute und weniger gute Lebensmittel selbst zutraue

Tabelle 3: Auflistung freie Antworten zu Frage Nr. 16. Quelle: Eigene Darstellung.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Fragen Nr. 17 bis 19 dargestellt, die beantwortet werden mussten, wenn die Teilnehmer den Nutri-Score nicht kannten (N= 33). Ohne weitere Erklärungen wurden auf die Frage, welche Informationen der Nutri-Score liefert, aufgrund Mehrfachauswahl, 35-Mal eine Auswahl getroffen. Davon fielen 3 (9,1 %) auf die „Gerechten Produktionsbedingungen“, 27 (81,8 %) auf die „Gesamtbewertung der Nährwertqualität“, 4 (12,1 %) auf „Keine Ahnung“ und 1 (3 %) auf die „Qualität der Zutaten“. Die „Wissenschaftliche Kaufempfehlung“ wurde nicht ausgewählt.

Das Arithmetische Mittel in nachstehender Tabelle zeigt die Tendenz der Befragten, den ausgewählten Aussagen zur Kennzeichnung aus Frage Nr. 18 eher zuzustimmen.

Aussage	Ich stimme voll zu (1)		Ich stimme teilweise zu (2)		Ich stimme weniger zu (3)		Ich stimme nicht zu (4)		Ø
	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%	
N= 33	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Ø
Die oben beschriebene Bewertung von Lebensmitteln ist für mich sinnvoll.	16	49%	12	36%	2	6%	3	9%	1,76
Es werden alle Nährwerte einbezogen, die für mich relevant sind.	10	30%	19	58%	4	12%	-	-	1,82
Die Vereinfachung der Nährwertzusammensetzung ergibt für mich Sinn.	15	46%	11	33%	5	15%	2	6%	1,82
Der Nutri-Score hilft mir besser als die Angaben der Nährwerttabelle und/oder der Zutatenliste.	11	34%	10	30%	8	24%	4	12%	2,15
Ich würde mich eher für Produkte mit einer positiven Bewertung entscheiden als mit einer negativen Bewertung.	15	45%	15	45%	2	6%	1	3%	1,67
Der Nutri-Score würde mir meine Kaufentscheidung erleichtern.	11	34%	10	30%	9	27%	3	9%	2,12

Tabelle 4: Ergebnisse zur Aussagenabfrage ohne Kenntnisse zum Nutri-Score. Quelle: Eigene Darstellung.

Die abschließende Frage, ob die Befragten in Betracht ziehen, den Nutri-Score in Zukunft beim Einkauf zu nutzen, wurde von 57,6 % bejaht (siehe Abb. 11). Freie Erklärungen aus dem Textfeld sind der Tabelle 10 zu entnehmen.

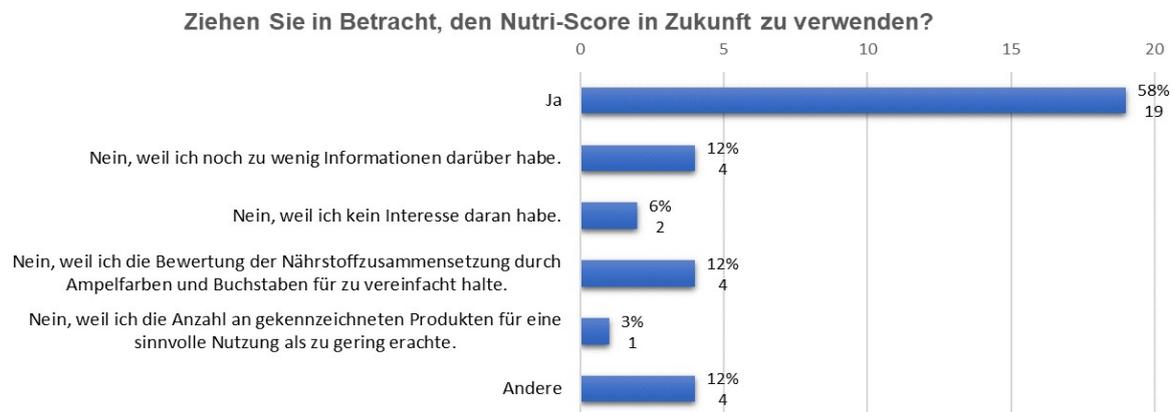


Abbildung 7: Ergebnisse zur Entscheidung über künftige Nutzung des Nutri-Score. Quelle: Eigene Darstellung.

Antworten unter „Andere“: [sic!]
Die Angabe für Hersteller freiwillig ist!
Ich vor allem auf chemische Inhaltsstoffe, z.B. Konservierungsstoffe, Aroma, etc. achte
Weil für mich persönlich weniger die Nährstoffzusammensetzung zählt, sondern viel mehr das mein Produkt, also wenn es tierisch ist, aus artgerechter Haltung stammt, mein Produkt nicht erst in der halben Welt hin und her geschickt wird bis es in meinen Händen ist und letztendlich die Lebensmittelindustrie aufhört mit versteckten Tricks hinsichtlich versteckten Pülverchen zu arbeiten, um möglichst viel Gewinn bei sinkender Qualität zu machen.
Die Kennzeichnung für mich ggf. zu einfach ist und ich die für mich relevante Position nicht sehen kann

Tabelle 5: Auflistung freie Antworten zu Frage Nr. 19. Quelle: Eigene Darstellung.

Neben dem Vergleich der Personen die das Label bereits kannten, mit denen, die es nicht kannten, kann der folgende, weitere Vergleich interessant sein: Nachfolgend werden die Ergebnisse dargestellt, wenn die Befragten nach ihrem Interesse an einer ausgewogenen Ernährung unterteilt werden. Dazu werden die Personen, die entweder „Ich achte sehr darauf“ oder „Ich achte etwas darauf“ ausgewählt haben (N= 114) denen gegenübergestellt, die „Ich achte weniger darauf“ oder „Ich achte nicht darauf“ gewählt haben (N= 14). Für den Vergleich eignen sich nicht alle Fragen des Fragebogens, weshalb nur die Ergebnisse ausgewählter Fragen dargestellt werden.

Zuerst ist der Unterschied in der Einstellung zur Nährstoffzusammensetzung und der Nutzung verpflichtender Angaben auf der Verpackung interessant.

Fragestellung	Ø Gesamtheit	Ø Interessierte	Ø Nicht Interessierte
Wie sehr achten Sie beim Einkauf auf die Nährstoffzusammensetzung von Lebensmitteln und/oder einzelnen Bestandteilen von Lebensmitteln, bspw. Eiweißgehalt und Zucker?	2,22	2,11	3,14
Wie sehr achten Sie auf die Nährwerttabelle und/oder das Zutatenverzeichnis auf der Rückseite der Verpackung?	2,28	2,18	3,07

Tabelle 6: Vergleich der Ergebnisse zu Ernährungs- und Kennzeichnungsfragen. Quelle: Eigene Darstellung.

Der Vergleich der Ergebnisse aus den Aussageblöcken ist getrennt dargestellt. Zum einen die Aussagen des Fragebogens für die Personen mit Kenntnis über das Label in Tabelle 12 und zum anderen die des Fragebogens ohne Kenntnis darüber in Tabelle 8.

Fragestellung	Ø Gesamtheit	Ø Interessierte	Ø Nicht Interessierte
Der Nutri-Score ist für mich leicht verständlich.	2,02	2,03	1,89
Ich verfüge über ausreichend Informationen für die Verwendung des Nutri-Score.	2,63	2,60	2,89
Der Nutri-Score hilft mir beim Vergleich der Nährwerte von Produkten innerhalb einer Produktkategorie, wie z.B. verschiedener Joghurts.	2,08	2,06	2,33
Der Nutri-Score hilft mir bei der Bewertung der Nährstoffzusammensetzung eines Produkts.	2,24	2,26	2,11
Der Nutri-Score verhilft mir zu einer schnelleren Kaufentscheidung.	2,41	2,41	2,44
Ich entscheide mich eher für Lebensmittel mit einer positiven Bewertung als mit einer negativen Bewertung.	1,87	1,87	1,89
Es sind bereits ausreichend Produkte mit dem Nutri-Score gekennzeichnet.	3,26	3,28	3,11

Tabelle 7: Vergleich der Ergebnisse zur Aussagenabfrage bei Kenntnis des Nutri-Score. Quelle: Eigene Darstellung.

Fragestellung	Ø Gesamt- heit	Ø Interessierte	Ø Nicht In- teressierte
Die oben beschriebene Bewertung von Lebensmittel ist für mich sinnvoll.	1,76	1,79	1,60
Es werden alle Nährwerte einbezogen, die für mich relevant sind.	1,82	1,71	2,40
Die Vereinfachung der Nährwertzusammensetzung ergibt für mich Sinn.	1,82	1,82	1,80
Der Nutri-Score hilft mir besser als die Angaben der Nährwerttabelle und/oder der Zutatenliste.	2,15	2,14	2,20
Ich würde mich eher für Produkte mit einer positiven Bewertung entscheiden als mit einer negativen Bewertung.	1,67	1,61	2,00
Der Nutri-Score würde mir meine Kaufentscheidung erleichtern.	2,12	2,07	2,40

Tabelle 8: Vergleich der Ergebnisse zur Aussagenabfrage ohne Kenntnis des Nutri-Score. Quelle: Eigene Darstellung.

### 3.4 INTERPRETATION DER ERGEBNISSE

Die Interpretation der Ergebnisse erfolgte anhand der Forschungsfragen. Es wurde dabei auf die unterschiedlichen Fragenabfolgen geachtet, die durch Frage Nr. 10 entstanden, je nachdem, ob die Befragten das Label kannten oder nicht. Die Stichprobe war verhältnismäßig klein, um aussagekräftige Ergebnisse liefern zu können. Folgende Ergebnisse wurden in der Annahme, dass diese Stichprobe das große Ganze widerspiegelt, interpretiert.

**Ob die Funktion des Labels verstanden wird**, wurde anhand der Frage „Welche Informationen liefert Ihnen der Nutri-Score“ überprüft. Diese Frage wurde sowohl den Befragten mit Kenntnis über das Label (N= 95), als auch denen ohne Kenntnis (N= 33) gestellt. Bei den Personen mit Vorwissen gaben 85 Teilnehmer (89,5 %) die richtige Antwort und nur 5 Prozent wählten „Keine Ahnung“. Dieses Ergebnis wurde durch die Bewertung der Aussage „Der Nutri-Score ist für mich leicht verständlich“ aus Frage Nr. 14 untermauert. Der Mittelwert dieser Aussage lag bei 2,02 und tendierte mit knapp 78 Prozent eher zur Zustimmung zur Aussage, was zeigte, dass das Label als leicht verständlich eingestuft wurde. Das dahinterliegende System zur Berechnung und Einordnung, war den Meisten, trotz der Kenntnis des Nutri-Score, noch nicht ausreichend bekannt. Lediglich ein Drittel (35,8 %) war sich sicher darüber, wogegen sich die Hälfte der Befragten (49,5 %) nicht ganz sicher war und 14,74 Prozent kein Wissen dazu hatten. Bei den Personen ohne Vorwissen vermuteten 27 von 33 Teilnehmer (81,8 %), dass es sich bei der Kennzeichnung um die Gesamtbewertung der Nährwertqualität handelt, was darauf schließen lässt, dass die Funktion des Nutri-Score für die Mehrheit davon selbsterklärend war.

Ein weiterer Aspekt der Analyse war, **ob der Nutri-Score einen Mehrwert für die Verbraucher erfüllte**. Das ließ sich mit den Ergebnissen einiger Aussagenbewertungen beantworten. War die Kennzeichnung bereits bekannt (N=95), waren folgende Aussagen dafür relevant: „Der Nutri-Score hilft mir beim Vergleich der Nährwerte von Produkten innerhalb einer Produktkategorie, wie z.B. verschiedener Joghurts.“, „Der Nutri-Score hilft mir bei der Bewertung der Nährstoffzusammensetzung eines Produkts.“ und „Der Nutri-Score verhilft mir zu einer schnelleren Kaufentscheidung.“

Der ersten Aussage wurde insgesamt von 73 Personen voll oder teilweise zugestimmt, was 77 Prozent entsprach. Daraus ergab sich ein Mittelwert von 2,08. Auch dem Mehrwert in der Bewertung der Nährstoffzusammensetzung wurde mit einem Mittelwert von 2,24 eher zugestimmt. Bei dem Einfluss auf die schnellere Kaufentscheidung zeigte der Durchschnitt von 2,41, dass die Teilnehmer zwischen „Ich stimme teilweise zu“ und „Ich stimme weniger zu“ schwankten, obwohl die Tendenz eher zu ersterem ging.

Zusammengefasst sahen die Befragten mit Vorwissen zum Label größtenteils einen Mehrwert durch den Nutri-Score. Nach einer kurzen Erläuterung zur Kennzeichnung bewerteten auch die Befragten ohne Vorwissen einige Aussagen dazu (N= 33). Jeweils zwei Drittel stimmten den Aussagen voll oder teilweise zu, dass der Nutri-Score zum einen „besser als die Angaben der Nährwerttabelle und/oder der Zutatenliste“ helfe und zum anderen „die Kaufentscheidung erleichtern“ würde. Die Mittelwerte lagen bei beiden ähnlich, bei 2,15 und 2,12. Auch diese Personen sehen darin offenkundig einen Mehrwert.

Um einen möglichen Unterschied in der Meinung zum Nutri-Score zwischen Personen mit geringerem Interesse am Thema Ernährung und Personen mit mehr Interesse daran erkennen zu können, wurden die Teilnehmer nach ihrer Antwort auf die Frage Nr. 7 gefiltert. Unterteilt wurden die Befragten, die angaben sehr oder etwas auf eine ausgewogene Ernährung zu achten, (N= 114) und die, die weniger oder nicht darauf achten (N= 14). Der erste Unterschied bestand in der Beachtung und Nutzung der Angaben zu Nährstoffen beim Einkauf. Während in der interessierten Gruppe 70 Prozent auf die Nährstoffe und/oder deren Zusammensetzung achten, waren es bei der weniger interessierten Gruppe nur knapp 21 Prozent.

Ein ähnliches Bild ergab sich bei der Nutzung der verpflichtenden Angaben auf der Verpackung. 78 Personen (68 %), die Interesse daran haben, beachten diese Angaben mindestens etwas, wobei es bei der anderen Gruppe nur 43 Prozent waren. Auch bei diesem Vergleich wurden die unterschiedlichen Aussageblöcke aufgrund von Vorwissen oder keinem Vorwissen berücksichtigt. Interessierte mit Vorwissen sahen eher einen Mehrwert zum Vergleich von Produkten. Die Mittelwerte unterschieden sich dabei um 0,27 von 2,06 bei den Interessierten und 2,33 bei den nicht interessierten.

Die Unterstützung in der Bewertung der Nährstoffzusammensetzung durch das Label sahen mit einem Durchschnitt von 2,11 die nicht Interessierten vorteilhafter, im Gegensatz zu den Interessierten mit 2,26. In den Ergebnissen zur schnelleren Kaufentscheidung gab es nur minimale Differenzen zwischen den Gruppen. Dabei wurde den Interessierten ein Mittelwert von 2,41 zugeordnet und den nicht Interessierten 2,44. In der Gruppe mit vorheriger Kenntnis konnten kaum Unterschiede in der Wahrnehmung eines Mehrwerts festgestellt werden. Als signifikantester Unterschied konnte die Wahrnehmung zur Verständlichkeit gesehen werden, bei der die weniger Interessierten ( $\bar{x}$  1,89) das Label als leichter verständlich bewerteten als Interessierte ( $\bar{x}$  2,03) (siehe Tabelle 7).

Der Vergleich der Ergebnisse der Gruppe ohne vorherige Kenntnis war differenzierter. Zwar gab es sowohl bei den Interessierten als auch bei den nicht Interessierten dieser Gruppe keinen signifikanten Unterschied in der Bewertung des Mehrwerts, es wurde allerdings das System grundsätzlich unterschiedlicher bewertet und auch der Einfluss auf die Kaufentscheidung differierte. Das Arithmetische Mittel der Meinungen zum Mehrwert ergab jeweils einen Wert zwischen 2,07 und 2,40, wobei die Interessierten diesen in beiden Aussagen positiver sahen (siehe Tabelle 8). Die Interessierten ließen sich eher von der Einteilung der Produkte beeinflussen und stimmten der Aussage, dass sie sich eher für positiver bewertete Produkte entscheiden würden, verstärkter zu ( $\bar{x}$  1,61), als nicht Interessierte ( $\bar{x}$  2,00).

Trotz der geringen Unterschiede in den Ergebnissen zwischen den Personen mit unterschiedlicher Einstellung zum Thema Ernährung, konnte festgestellt werden, dass die Befragten mit geringerem Interesse dem Nutri-Score verstärkt skeptisch gegenüberstanden. Aus den Aussagen war nicht eindeutig herauszunehmen, ob diese negativere Einstellung grundsätzlich einer zusätzlichen Kennzeichnung gilt oder ob sich diese direkt auf den Nutri-Score bezieht. Das Label wurde als leicht verständlich bewertet, allerdings wurden die Aussagen zum Nutzen und zum Einfluss auf die Kaufentscheidung in den meisten Fällen schlechter bewertet als von den Interessierten. Aus dieser Befragung ging nicht eindeutig hervor, ob diese Personen sich in ihrer Wahl der Lebensmittel aufgrund des geringeren Interesses an einer gesunden Ernährung nicht beeinflussen lassen.

Zur Beantwortung der Frage, **ob der Nutri-Score einen Einfluss auf die Kaufentscheidung hat**, wurden die Angaben zur Aussage „Ich entscheide mich eher für Lebensmittel mit einer positiven Bewertung als mit einer negativen Bewertung“ berücksichtigt. Dieses Statement erschien sowohl bei Kenntnis des Labels als auch ohne Kenntnis darüber.

Das Arithmetische Mittel lag bei den Teilnehmern mit Vorkenntnis bei 1,87, da 78 Prozent von 95 Befragten dem mindestens teilweise zustimmten. Der Mittelwert, der Personen ohne Vorkenntnis ergab einen Wert von 1,67, nachdem knapp 91 Prozent dieser Aussage eher zustimmten. Aus diesen Werten ging hervor, dass das Label grundsätzlich einen deutlichen Einfluss auf die Kaufentscheidungen hat.

Wie die Befragten dazu stehen, den Nutri-Score bei den Kaufentscheidungen tatsächlich miteinzubeziehen, wurde durch direkte Fragestellungen überprüft. Die Teilnehmer, die das Label bereits kannten, wurden gefragt, ob sie den Nutri-Score bereits bei einer ihrer Kaufentscheidungen miteinbezogen hatten. Es antworteten darauf 40 Prozent mit „Ja“ und 60 Prozent mit „Nein“. Kannten die Teilnehmer den Nutri-Score nicht, wurden sie gefragt, ob sie es in Betracht ziehen, ihn in Zukunft zu verwenden. Mehr als die Hälfte beantworteten diese Frage mit „Ja“ (57,6 %). Den Ergebnissen ist zu entnehmen, dass Personen, die Vorwissen dazu hatten, das Label eher nicht nutzen wollten. Ohne Vorwissen standen die Befragten der künftigen Nutzung mehrheitlich positiv gegenüber.

Die letzte Forschungsfrage sollte **das Empfinden der Befragten zum Informationsangebot und zur bisherigen Verbreitung des Labels** ermitteln. Die erste Abfrage zum Informationsstand der Teilnehmer, die das Label bereits kannten, erfolgte über die Bewertung der Aussage: „Ich verfüge über ausreichend Informationen für die Verwendung des Nutri-Score“. Dieser Aussage stimmte die Mehrheit weniger zu (42,11 %), nur 10 Prozent stimmten dem voll zu. Der Durchschnitt von 2,63 bestätigte die Tendenz zu fehlenden Informationen. Untermuert wurde dieses Ergebnis durch die Auswertung der Frage Nr. 16 in der Umfrage. Darin wurden die Teilnehmer mit Vorwissen nach den Gründen gefragt, die Nutzung abgelehnt zu haben. Der Großteil (43,9 %) stimmte dabei für die Antwort, zu wenige Informationen dafür zu haben. Auch die Befragten ohne Vorwissen gaben bei der Frage, ob sie eine künftige Nutzung in Betracht ziehen, zu einem größeren Teil (12,1 %) an, zu wenige Informationen darüber zu haben. Die Wahrnehmung der Verbraucher zur Verbreitung des Labels auf den Verpackungen wurde, analog zur Informationsabfrage, ermittelt. Zum einen gab die Einordnung der Aussage: „Es sind bereits ausreichend Produkte mit dem Nutri-Score gekennzeichnet.“ die erste Einschätzung, der Teilnehmer mit Vorwissen, ab. Das Arithmetische Mittel lag dabei bei 3,26, nachdem knapp 88 Prozent der Aussage entweder weniger oder nicht zustimmten. Daraus ging eindeutig hervor, dass zu wenig Produkte gekennzeichnet waren.

M.A. Julia Drexler / B.A. Antonia Freiberger: Der Nutri-Score – Eine Analyse zur Performance der „Front-of-Pack“-Kennzeichnung

Eine zu geringe Verbreitung der Kennzeichnung steht dem eigentlichen Nutzen des Labels entgegen und führt dazu, dass die Verbraucher in der Verwendung eingeschränkt werden oder eine Nutzung erst gar nicht möglich ist. Diese These wurde durch die Ergebnisse der Frage Nr. 16 gestützt. Darin wurde als zweithäufigster Grund zur Ablehnung von einem Drittel der Befragten (33,33 %), die zu geringe Anzahl angekennzeichneter Produkte genannt. In Frage Nr. 19 konnten auch die Teilnehmer ohne Vorwissen die Gründe für die Ablehnung einer künftigen Nutzung angeben. Die geringe Anzahl gekennzeichneter Produkte war als Antwortmöglichkeit vorhanden, allerdings nicht sinnvoll, da diese Teilnehmer im Fragebogen angaben, den Nutri-Score nicht zu kennen und somit die Verbreitung des Labels nicht einschätzen konnten. Es kannten bereits 74,22 Prozent der Befragten das Label, was zeigte, wenn die Stichprobe repräsentativ für alle Verbraucher wäre, dass der Nutri-Score der Mehrheit doch schon bekannt war und die Verbreitung nach kurzer Zeit weit fortgeschritten war.

#### 4 KRITISCHE WÜRDIGUNG

Es bestehen viele Gründe dafür, dass verschiedene Akteure eine erweiterte Lebensmittelkennzeichnung befürworteten. Als Hauptgrund wurde von unterschiedlichen Seiten die hohe Zahl an übergewichtigen Menschen genannt und die daraus resultierenden Kosten für das Gesundheitssystem. Zusätzlich standen die Transparenz und Aufklärung der Verbraucher im Vordergrund. Diese sollen durch eine zusätzliche, leicht verständliche Lebensmittelkennzeichnung auf einen Blick die Nährwertzusammensetzung von Produkten beurteilen können.<sup>32</sup> Dazu wurde im November 2020 der Nutri-Score als freiwillige, erweiterte Kennzeichnung eingeführt.

Die Frage ist zum einen, ob eine solche ergänzende Kennzeichnung diese Ziele erreichen kann und zum anderen, ob der Nutri-Score dabei die richtige Wahl war. Das Einkaufsverhalten der Menschen ist häufig von Gewohnheiten geprägt,<sup>33</sup> die künftig lediglich durch eine Lebensmittelampel auf der Vorderseite der Verpackungen durchbrochen werden sollen, um das Ernährungsverhalten nachhaltig zu verändern. Reicht eine solche Visualisierung beim Einkaufsprozess aus, um die Verbraucher zu gesünderen Kaufentscheidungen zu bewegen?

Weiter ist zu berücksichtigen, dass der Nutri-Score keine Aussagen darüber tätigt, welche Le-

---

<sup>32</sup> Vgl. CDU/ CSU/ SPD (2018), S. 89f. und Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte und Deutsche Diabetes Gesellschaft und Foodwatch (2018), S. 5.

<sup>33</sup> Vgl. Spindler, G. (2020), S. 45 f.

M.A. Julia Drexler / B.A. Antonia Freiberger: Der Nutri-Score – Eine Analyse zur Performance der „Front-of-Pack“-Kennzeichnung

bensmittel eine ausgewogene Ernährung beinhalten sollte. Durch das Label soll es den Verbrauchern möglich sein, innerhalb einer Produktgruppe das ernährungsphysiologisch günstigste erkennen zu können. Der Nutri-Score wurde dabei hauptsächlich für stark verarbeitete Lebensmittel entwickelt. Eine Ernährung bestehend aus ausschließlich positiv bewerteten Produkten führt demnach nicht zu einer gesunden Ernährung, da es sich, wie beschrieben, um stark verarbeitete Lebensmittel handelt. Die richtige Zusammensetzung von verschiedenen, wichtigen und frischen Lebensmitteln nach gegebenen Empfehlungen fordert weiterhin Mitarbeit und Eigenständigkeit von den Verbrauchern.<sup>34</sup>

Seit der Einführung des Labels entwickelten sich verschiedenste Kritikpunkte daran. Dabei handelt es sich um ein regelrechtes Kräftemessen zwischen Verbraucherschützern und der Lebensmittelindustrie. Beide Parteien vertreten die eigenen Interessen, die jeweils miteinander konterkarieren. Die Zusammenfassung und Vereinfachung eines sehr komplexen Themas wie der Ernährung erfordert in vielen Punkten, sich auf die relevanten Daten zu fokussieren. Dabei können einerseits nicht alle Meinungen berücksichtigt werden und andererseits können dadurch nicht alle Funktionen der Ernährung einbezogen werden, da sonst keine Vereinfachung möglich wäre. Der Nutri-Score soll das nicht erfüllen, sondern als Ergänzung zu den verpflichtenden Angaben verwendet werden.

Die Stichprobe der eigenen empirischen Untersuchung gilt nicht als repräsentativ für die Gesamtheit der deutschen Verbraucher, allerdings können daraus einige interessante Informationen gezogen werden. Die Verbraucher sind dem Nutri-Score gegenüber grundsätzlich aufgeschlossen und profitieren bereits davon. Es ist allerdings zu erkennen, dass weiterhin Aufklärung und Informationen benötigt werden. Das gilt gleichermaßen für die Lebensmittelhersteller, sodass die Verbreitung des Labels auf den Verpackungen vorangetrieben wird. Dass die Produkte bisher nicht flächendeckend gekennzeichnet sind, ist ein Grund dafür, dass sich viele Menschen gegen eine Nutzung entscheiden oder darin eingeschränkt sind.

Trotz der mehrheitlich guten Bewertung des Nutzens und Mehrwerts der Kennzeichnung ist der Teil der Befragten nicht zu vernachlässigen, der eine Verwendung trotzdem ausschloss oder nicht in Betracht zog. Am häufigsten wurde genannt, nicht genügend Informationen dazu zu haben, um eine Verwendung zu ermöglichen. Ein weiterer wichtiger Punkt war, dass nicht ausreichend Produkte damit gekennzeichnet waren. Im Vergleich zu den Häufigkeiten der eben genannten Antworten, wirkten jene weniger relevant, die kein Interesse daran bezeugen oder die Bewertung als zu vereinfacht einstufen. Aus den freien Antworten des Zusatzfeldes ging hervor, dass sich diese Personen die Bewertung und Auswahl von Lebensmitteln selbst zutrauen, was den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten „Weil ich kein Interesse daran habe“

---

<sup>34</sup> Vgl. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2020b).

M.A. Julia Drexler / B.A. Antonia Freiberger: Der Nutri-Score – Eine Analyse zur Performance der „Front-of-Pack“-Kennzeichnung

oder „Weil ich die Bewertung der Nährstoffzusammensetzung durch Ampelfarben und Buchstaben für zu vereinfacht halte“ zuzuordnen wäre und den Anteil dieser Antworten erhöhen würde. Dieser höhere Teil an Personen, die das System des Nutri-Score für zu vereinfacht bewerteten, widerspricht den Ergebnissen zum Einfluss auf die Kaufentscheidung. Zum einen sprachen sich diese Personen die Kompetenz zu, die Komplexität der Nährstoffzusammensetzung selbst bewerten zu können und zum anderen gaben sie an, sich größtenteils für besser bewertete Lebensmittel zu entscheiden. Da der Nutri-Score allerdings keine Angaben für eine ausgewogene Ernährung liefert und nur als Ergänzung genutzt werden sollte, ist diese Einordnung nicht genau nachzuvollziehen.

Die am häufigsten genannten Gründe können am effektivsten verhindert werden. Durch eine bessere Aufklärung der Verbraucher können mögliche Zweifel beseitigt und eine optimale Nutzung gefördert werden. Weiter sollten die Lebensmittelunternehmen von einer Verwendung des Nutri-Score überzeugt werden, um durch eine flächendeckende Bedruckung die umfängliche Nutzung des Labels zu ermöglichen. Zusätzlich kann eine umfangreiche Verwendung auf den Verpackungen dazu führen, dass immer mehr Verbraucher das Label kennen. Aus der Umfrage ging hervor, dass die meisten Teilnehmer den Nutri-Score nur durch die Produktverpackungen kennen.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Einführung des Nutri-Score für die deutschen Verbraucher durchaus einen Mehrwert bieten kann und sich nach kurzer Zeit Erfolge zeigen können. Es sind dazu allerdings noch einige Punkte zu verbessern, welche vorangegangen benannt wurden. Um genauere und aussagekräftigere Daten zu erhalten, sind zudem weitere, umfassendere Evaluationen notwendig.

## LITERATURVERZEICHNIS

Amann, Susanne (2009): Krankenkassen fordern Lebensmittelampel. SPIEGEL Online, SPIEGEL Wirtschaft

URL: <https://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/fett-warnung-krankenkassen-fordern-lebensmittelampel-a-645286.html>, zuletzt: 07.05.2021.

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2020a): Deutsche Übersetzung der Markensatzung zur Verwendung des Logos „Nutri-Score“.

URL: [https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/\\_Ernaehrung/Lebensmittel-Kennzeichnung/markensatzung.pdf?\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Ernaehrung/Lebensmittel-Kennzeichnung/markensatzung.pdf?_blob=publicationFile&v=3), zuletzt 13.07.2021.

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2020b): Fragen und Antworten zum Nutri-Score.

URL: [https://www.bmel.de/SharedDocs/FAQs/DE/faq-nutri-score/FAQ-nutri-score\\_List.html](https://www.bmel.de/SharedDocs/FAQs/DE/faq-nutri-score/FAQ-nutri-score_List.html), zuletzt: 06.08.2021.

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2021a): Hilfestellung für Unternehmen Einführung des Nutri-Score.

URL: <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/lebensmittel-kennzeichnung/freiwilligeangaben-und-label/nutri-score/naehrwertkennzeichnung-hilfestellungen.html#doc73490bodyText1>, zuletzt 13.07.2021.

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2021b): Deutsche Übersetzung: Internationales Wissenschaftliches Gremium zur Koordinierung der wissenschaftlich fundierten Aktualisierung des Nutri-Score im Zusammenhang mit seiner europäischen Ausweitung - Mandat - Januar 2021.

URL: [https://www.bmel.de/Shared-Docs/Downloads/DE/\\_Ernaehrung/Lebensmittel-Kennzeichnung/nutri-score-mandat-wiss-gremium.pdf?\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.bmel.de/Shared-Docs/Downloads/DE/_Ernaehrung/Lebensmittel-Kennzeichnung/nutri-score-mandat-wiss-gremium.pdf?_blob=publicationFile&v=2), zuletzt: 13.07.2021.

CDU/ CSU/ SPD (2018): Ein neuer Aufbruch für Europa Eine neue Dynamik für Deutschland Ein neuer Zusammenhalt für unser Land - Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD – 19. Legislaturperiode, Berlin, S. 89-90.

URL: <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/974430/847984/5b8bc23590d4cb2892b31c987ad672b7/2018-03-14-koalitionsvertrag-data.pdf?download=1>, zuletzt: 01.07.2021.

M.A. Julia Drexler / B.A. Antonia Freiberger: Der Nutri-Score – Eine Analyse zur Performance der „Front-of-Pack“-Kennzeichnung

De Temmermann, Joyce/ Heeremans, Eva/ Slabbinck, Hendrik/ Vermeir, Iris (2021): The impact of the Nutri-Score nutrition label on perceived healthiness and purchase intentions, in: *Appetite*, Volume 157 Elsevier, S. 1-11.

URL: <https://doi.org/10.1016/j.appet.2020.104995>, zuletzt: 13.07.2021.

DSSV (Arbeitgeberverband deutscher Fitness- und Gesundheits-Anlagen)/ Deloitte (2021): Umsatz der Fitnessbranche in Deutschland in den Jahren 2010 bis 2020, in *Statista*.

URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/6228/umfrage/umsatz-der-fitness-branche-in-deutschland/>, zuletzt: 02.08.2021.

Ducrot, Pauline/ Julia, Chantal/ Méjean, Caroline et al. (2016): Impact of Different Front-of-Pack Nutrition Labels on Consumer Purchasing Intentions, A Randomized Controlled Trial, in: *American Journal of Preventive Medicine*, Volume 50/Issue 5 Elsevier, S. 627- 636.

URL: <https://doi.org/10.1016/j.amepre.2015.10.020>, zuletzt: 09.07.2021.

Eichhorn, Christine/ Nagel, Eckhard (2010): Prävention von Übergewicht und Adipositas

Aufgaben von Staat, Lebensmittelindustrie und Individuum, in: *Das Gesundheitswesen*. Bd. 72, Heft 1, S. 10-16.

URL: <https://doi.org/10.1055/s-0029-1237737>, zuletzt: 02.08.2021.

food-monitor (2017): Lebensmittelkennzeichnung: foodwatch-Analyse zeigt jahrelanges Politikversagen.

URL: <https://www.food-monitor.de/2017/11/lebensmittel-kennzeichnung-foodwatch-analyse-zeigt-jahrelanges-politikversagen/>, zuletzt: 02.08.2021.

Glantz, Alexander/ Michael, Tobias (2014): Interviewereffekte, in: Baur, Nina/ Blasius, Jörg (Hrsg.): *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*, Springer VS, Wiesbaden, S. 313-322.

URL: <https://doi.org/10.1007/978-3-531-18939-0>, zuletzt: 20.07.2021.

Hagen, Kornelia (2010): Nährwertkennzeichnung: Die Ampel erreicht die Verbraucher am besten, in: *DIW Wochenbericht*, Berlin, Vol. 77, Iss. 22, S. 2-12.

URL: [https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw\\_01.c.357101.de/10-22-1.pdf](https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.357101.de/10-22-1.pdf), zuletzt: 06.08.2021.

Hlawatsch, Anja/ Krickl, Tino (2014): Einstellungen zu Befragungen, in: Baur, Nina/ Blasius, Jörg (Hrsg.): *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*, Springer VS, Wiesbaden, S. 305-311, aus dem Internet: <https://doi.org/10.1007/978-3-531-18939-0>, zuletzt: 20.07.2021.

M.A. Julia Drexler / B.A. Antonia Freiberger: Der Nutri-Score – Eine Analyse zur Performance der „Front-of-Pack“-Kennzeichnung

Info GmbH (2019): Studie „Erweiterte Nährwertkennzeichnungs-Modelle“ - Repräsentative Bevölkerungsbefragung, Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse, Berlin.

URL: [https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/\\_Ernaehrung/Lebensmittel-Kennzeichnung/Ergebniszusammenfassung\\_eNWK.pdf?\\_blob=publication-File&v=3](https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Ernaehrung/Lebensmittel-Kennzeichnung/Ergebniszusammenfassung_eNWK.pdf?_blob=publication-File&v=3), zuletzt: 07.06.2021.

Julia, Chantal/ Hercberg, Serge (2017): Nutri-Score: Evidence of the effectiveness of the French front-of-pack nutrition label, in: Ernährungsumschau international, S. 181-187.

URL: [https://www.ernaehrungs-umschau.de/fileadmin/Ernaehrungs-Umschau/pdfs/pdf\\_2017/12\\_17/EU12\\_2017\\_WuF\\_Nutriscore\\_englisch.pdf](https://www.ernaehrungs-umschau.de/fileadmin/Ernaehrungs-Umschau/pdfs/pdf_2017/12_17/EU12_2017_WuF_Nutriscore_englisch.pdf), zuletzt: 09.07.2021.

Lührmann, Petra/ Carlsohn, Anja (2019): Ernährung und Ernährungsverhalten – ein wichtiges Feld der Prävention und Gesundheitsförderung, in Tiemann, M./ Mohokum, M./ eds.: Prävention und Gesundheitsförderung, Springer Reference Pflege – Therapie

Gesundheit, Springer, Berlin.

URL: [https://doi.org/10.1007/978-3-662-55793-8\\_77-1](https://doi.org/10.1007/978-3-662-55793-8_77-1), zuletzt: 02.08.2021.

Max Rubner-Institut (2008): Nationale Verzehrsstudie II - Ergebnisbericht, Teil 1, S. 81 ff.

URL: [https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/\\_Ernaehrung/NVS\\_Ergebnisbericht.pdf;jsessionid=B8DB417E528AC8B2BEA2388F62F8A9A6.live921?\\_blob=publication-File&v=2](https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Ernaehrung/NVS_Ergebnisbericht.pdf;jsessionid=B8DB417E528AC8B2BEA2388F62F8A9A6.live921?_blob=publication-File&v=2), zuletzt: 20.07.2021.

Pestalozza, Christian (2007): Das Recht auf Gesundheit – Verfassungsrechtliche Dimensionen, in: Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz 50(9), Springer Medizin Verlag, S. 1113-1118.

URL: <https://doi.org/10.1007/s00103-007-0310-y>, zuletzt: 02.08.2021.

Soyez, Katja/ Thielow, Nadine/ Gurtner, Sebastian (2012): Die neue Macht der Konsumenten? Einfluss von Verbraucherportalen auf die Verpackungsgestaltung im Lebensmittelbereich, in Hoffmann, Stefan/ Schwarz, Uta/ Mai, Robert/ eds.: Angewandtes Gesundheitsmarketing, Springer Gabler, Wiesbaden.

URL: [https://doi.org/10.1007/978-3-8349-4035-3\\_13](https://doi.org/10.1007/978-3-8349-4035-3_13), zuletzt: 02.08.2021.

Spindler, Gerd-Inno (2020): Basiswissen Marketing, 2. Auflage, Springer Gabler, Kahl am Main, S. 45-50.

URL: <https://doi.org/10.1007/978-3-658-30963-3>, zuletzt: 06.08.2021.

Wagner, Pia/ Hering, Linda (2014): Online-Befragung. in: Baur, Nina/ Blasius, Jörg (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung, Springer VS, Wiesbaden, S. 661-

M.A. Julia Drexler / B.A. Antonia Freiberger: Der Nutri-Score – Eine Analyse zur Performance der „Front-of-Pack“-Kennzeichnung

674.

URL: <https://doi.org/10.1007/978-3-531-18939-0>, zuletzt: 20.07.2021.

Wohlers, Katja/ Hombrecher, Michaela (2017): Iss was, Deutschland – TK-Ernährungs- studie 2017, Techniker Krankenkasse, S. 6 f.

URL: <https://www.tk.de/re-source/blob/2033596/0208f5f5844c04abbbcb1389872ee01/iss-was-deutschland-data.pdf>, zuletzt: 20.07.2021.

Zühlsdorf, Anke/ Nitzko, Sina/ Spiller, Achim (2013): Kennzeichnung und Aufmachung von Lebensmitteln aus Sicht der Verbraucher: Empirische Untersuchungsbefunde - Ergebnisbericht, Göttingen, S. 7.

URL: [https://www.lebensmittelklarheit.de/sites/default/files/downloads/studie\\_kennzeichnung-aufmachung\\_ergebnisbericht-2013.pdf](https://www.lebensmittelklarheit.de/sites/default/files/downloads/studie_kennzeichnung-aufmachung_ergebnisbericht-2013.pdf), zuletzt: 12.05.2021